Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178453

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

goasta, und bist, wia d' sêst, net lützel abem erschrocka; 115.
aber der wî heat di' g'stärkt, und de bist ô wîder ze farb kô. —
Schlof' jetz wôl! morn net z' früəh, und vergiß net dî sægess."

Dr. Vonbun.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1) *Ama - n - Obed*, an einem Abende; Zeitschr. III, 216, 4, 2. Ausfall des *n*: Zeitschr. III, 101, 1. 126. — *ebba*, etwa; wie *ebbas*, etwas, etc. Zeitschr. III, 400, IV, 1 und 174, 201.

3) *Brattig*, *Prattig*, f., die Praktik, d. i. der (hundertjährige) Kalender. Schm. I, 342. Stalder, I, 220. Tobler, 73. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 406. Davon: *brattiga*, *prattiga*, schwätzen (Zeitschr. III, 299), welches in Laut und Sinn dem ahd. prahtan, mhd. brahten, brehten, österr., bair., schwäb., schweiz. *brächt'n*, *pracht'n*, plaudern, schwätzen, prahlen, *brechteln*, zanken, begegnet. Ben.-Mllr. I, 243. Schm. I, 250. Höfer, II, 347. Schöpf, 26. Castelli, 92. Loritza, 30. Stalder, I, 212. Tobler, 72. Grimm, Wbch. II, 286 f.

3) *Zoacha*, Zeichen, hier: Himmelszeichen des Thierkreises. — *Mô*, m., Mond; Zeitschr. III, 91. 216, 4, 2.

4) *heatəm*, hat ihm. — *nomma*, nicht mehr, noch nicht. Zeitschr. III, 320. — *kô wella*, kommen wollen; Zeitschr. III, 206, 2. 216, 23. 209, 82. 356.

5) *brumla*, dumpf reden; Zeitschr. III, 301. Grimm, Wbch. II, 428.

6) *ananderno*, plötzlich; Zeitschr. III, 400, IV, 2. — *iha*, *iə*, d. i. *inher*, einher, herein; auch: *ine*, *eine* etc. Schm. I, 69 f.

7) *nœtig*, bedrängt, beeilt. Schm. II, 718 f. Stalder, II, 244 und Tobler, 335: *nöthlich*. Schmid, 408. Zeitschr. III, 214, 5. — *ô*, auch. — *hinecht*, diese Nacht, ahd. hînaht, mhd. hînte, mundartl. auch *heint*, *heunt*, *hinte* etc. Zeitschr. II, 138. 518. 556, 17. Ebenso Vers 11. 86. — *Hen-gərt*, schweiz. *Han-gerte*, *Hän-gerte*, f., bair. *Hã̄i-gart'n*, *Hã̄əgart'n*, *Hã̄əgərt*, *Hã̄əga'stn*, *Hã̄əgə'st*, m., trauliche Zusammenkunft mit Nachbarn oder Freunden, besonders am Abend, in oder ausser dem Hause; Besuchgesellschaft; mhd. heimgarte, m., von goth. haims, Dorf, Flecken, und goth. gards, ahd. gart, domus, cyclus, chorus. Dazu das Verbum *hängarten*, *hängerten*, *hã̄əgart'n*, *hã̄əgest'n* etc. Ben.-Mllr. I, 483. Schm. II, 67. Stalder, II, 20.

8) *luəgma'*, sieh mir, sieh doch! Zeitschr. III, 184, 17. — *gîtis*, gibt uns. — *se bismər gottwilka!* so sei mir (und) Gott willkommen! die gewöhnliche Begrüssungsformel; vergl. Zeitschr. III, 345 ff. Zu dem, unserem bin, bist entsprechenden alten Imperativ *bis* in der alemann. Mundart vgl. Ben.-M., I, 128a. Stalder, Dial. 137 f. Schm. I, 209. Tobler, 53. Schmid, 69. Grimm, Wbch. II, 41.

9) *stûchawiß*, auch *stûchablach*, weiss, bleich wie eine *stûche*, *stauche* (auch der *stûcha*; mhd. stûche), d. i. ein Kopftuch oder Schleier von dünner, weisser Leinwand, von Frauen besonders beim Gottesdienste und bei Leichenbegleitung getragen; dann dieser Stoff selbst und eine Schürze davon. Schm. III, 606. Stalder, II, 393, Tobler, 417. Schmid, 507.

11) *Übli*, f., Übelkeit, Unwohlsein; vergl. Z. 15: *Füle*, f., Faulheit. Stalder, Dial. 207. — 12) *sell*, selbes, jenes, das; Zeitschr. II, 137. Ebenso V. 33. 46.

13) *dun*, *dunna*, da unten. 14) *verkô*, verkommen, d. i. in den Weg kommen, begegnen; auch vertreten, verhindern; vergl. *fürkommen*. Schm. II, 298. Tobler, 181. Schmid, 322.

15) *bûrentig*, wol aus *pûr* (Zeitschr. II, 85, 32; vgl. *purlauter*) und *endig* zusammengesetzt; vgl. schweiz. *ausendig*, fortlaufend, ununterbrochen (Stalder, I, 343), schwäb. *fürendig*, gar sehr (Schmid, 165), auch bair. *enterisch*, ungeheuer; Zeitschr. III, 192, 81.

16) *Pflûm*, m., Flaumfedern; Schm. I, 329. — *vernœrla*, verduseln, verschlummern; schwäb. *nûren*, *nûrlen*, *nauren*, *g'nauren*, *vernauren*, schweiz. *nœra*, einnicken, leicht schlummern. Schmid, 403 f. Tobler, 337. Schm. II, 704. Vgl. *nauneln*, Zeitschr. III, 313 und das *nülle* des Bregenzer Waldes, Bergmann zu Schm. cimbr. Wbch. 149b: *nello*.

17) *z'weg*, weg, fort; Zeitschr. III, 219, 30. Ebenso V. 106. — *abe*, hinab. — *Obedschnitz*, m., Abendschnitt.

18) *Sœgess*, f., Sense; ahd. segansa, segensa, bair. *Ségə̃ss'n*, *Sengssn*, *Ségə̃ss*, *Ségnss*, *Sengss*, *Sengst*, *Sensi*, schweiz. *Sèges*, *Säges*. Zeitschr. II, 568, 62. Schm. III, 213. Höfer, III, 139. Stalder, II, 298. Tobler, 420. — *Stoafaß*, n., Gefäss für den Wetzstein, *Kumpf*.

19) *nüti*, nichts; Zeitschr. III, 399, 7. Stalder, II, 245. 247: *nüt*, *nüt*, *nünd*.

25) *wo nən still ṣto sich*, als ich ihn stillstehen sehe. — *Dôpa*, Pfoten; Zeitschr. I, 299, 4, 8. — 27) *erginzen*, auffahren, vor Erstaunen oder Schrecken (Stalder, I, 447), hier als Verb. activ. Vgl. schweiz. *ginggen*, schwäb. *ginzen*, das Übergewicht bekommen, ausschlagen (von Menschen und Thieren). Stalder, a. a. O. Schmid, 231. — *goasta*, geisten, als Geist umgehen, spuken. Zeitschr. III, 216, 21. Ebenso V. 112. 115.

28) *verwerfa*, von sich werfen.

32) *a Schöpple zwoa*, ein Schöppchen oder zwei (*ə̃ Schöpplər zwa*). Zeitschr. II, 353 ff. — *Jaṣt*, m., Gährung, heftige Gemüthsbewegung, Hitze. Zeitschr. II, 319, 10.

33) *g'sî*, gewesen; Zeitschr. II, 432, 2. III, 214, 12. — *nôkô*, nach(ge)kommen.

39) *vor altem*, vor alter Zeit, vor Alters. — *sie hend*, sie haben; ebenso *er hend*, ihr habet, Z. 79 f. Zeitschr. III, 207, 21. — *duß*, draussen.

41) *i' fora*, ich vermuthe; wol vom schweiz. *foren*, *forren*, nach etwas zielen. Stalder, I, 391.

44) *Hôstig*, f., auch *Hôsti*, *Hôchzig*, *Hôzi*, Hochzeit; Tobler, 277.

45) *vernula*, verwühlen; Stalder, II, 245. Tobler, 339. Schm. II, 689. Schmid, 410. Höfer II, 295.

46) *sèllmôl*, *das sèllmôl* (V. 68), selbiges (jenes) Mal, damals; Zeitschr. III. 216, 39. s. oben, zu V. 12.

48) *Trog*, m., Kasten, liegender Schrank, namentlich zur Aufbewahrung von Feldfrüchten, gedörrtem Obst u. dgl. Stalder, I, 306. Tobler, 153. Schm. I, 486. Vgl. schwäb. und bair. *Truhe*, *Truche*, *Trohe*, f., Lade, Kiste. — *âfanga*, nach und nach; Zeitschr. III, 215, 17. Ebenso Z. 66.

49) *Zoana*, bair. *Zaine*, *Zaə̃n*, fränk. *Zánn*, *Zenn*, f., Geflecht von Ruthen, Korb, von *Zain*, *Zaə̃*, *Zai̇̃*, *Zá̃*, *Zẽ*, m. u. n., die Ruthe, Gerte, besonders von der Weide zum Binden der Reife, Flechten von Körben etc. Schm. IV, 264 f. Stalder, II, 468. Tobler, 456. Schmid, 542.

52) *zitlə*, zeitig, zu rechter Zeit. — 53) *Wetterleich*, m., Blitz. Schm. II, 421. IV, 198. Stalder, 447. Tobler, 441. Schmid, 521.

54) *proper*, sauber, tüchtig, trefflich; das franz. propre. Ebenso Z. 104.

55) *g·nô*, genommen. 57) *wennis*, wollen uns. 58) *allo*, wohlauf! vorwärts! Zeitschr. III, 263, 79.

61) *gend*, (sie) geben; wie oben *hend*, haben. Zeitschr. III, 208, 32.

62) *noha*, auch *noa*, d. i. nâchher, hernach, nach, wie *nohi*, hinnach; vergl. *ana*. Tobler, 336. — *gellen*, mit durchdringend lauter, starker Stimme rufen; *Gell*, m., durchdringender Schall oder Ruf. Stalder, II, 439. Zeitschr. III, 336. 366.

64) *ûfbîga*, aufhäufen; schwäb. *beigen*, *beugen*, *aufbeigen*, in einen Haufen über einander legen, namentlich Holz; daher *Bîg*, *Beig*, *Beige*, *Beigen*, *Beug*, *Holzbeug* (ahd. pigo, piga; mhd. bige, f.; Ben.-Mllr. I, 117), f., und das umgebildete *Bock*, m., Haufen, Holzstoss; *Bog*, *Bock*, m., eine Zahl von vier Äpfeln u. dgl., die zum Verkaufe auf einander gelegt sind. Schm. I, 158. Schmid, 57 f. Stalder, I, 153. Tobler, 430. Höfer, I, 95. Castelli, 90. Loritza, 28. Grimm, Wbch. I, 1371 f.

65) *fortzuə*, nach und nach, allmählich. Tobler, 204. Stalder, I. 331: *vorzuə*. — *dîmera*, *dimmera*, dämmern; zu *dimber*, *dimmer*, *dimmerig*, dumpf, drückend warm; düster. Stalder, I, 283. Schm. I, 372. — *g·stæt*, adv., sachte, langsam. Tobler, 243. Zeitschr. I, 292, 28.

66) *lugg*, *luck*, locker, nicht straff; *lugg gê*, *lugker laßen*, nachlassen, nachgeben; *luggen*, locker werden. Vgl. Zeitschr. II, 29. Schm. II, 458. Stalder, II, 183. Schmid, 366. Reinw. I, 97. *löck*.

68) *wuəst*, wild, hässlich; Zeitschr. II, 432, 1. — *hei*, *heig*, habe; plur. *heien*, Z. 101. Zeitschr. III, 216, 39. 69) *dom*, auch *domma* (Z. 101), d. i. *d·ob·n*, da oben, droben; vgl. *dun*, Z. 13.

72) *Bidutig*, f., Bedeutung; ebenso Z. 104: *Zâlig*, Zahlung.

74) *schätz· i'*, wie *halt· ich*, *mê ·ch*, *glê ·ch* etc. Zeitschr. II, 292, 36.

75) *baschgen*, *bastgen*, auch *baschen*, *basten*, und ein mit *batten*, helfen, in Form und Bedeutung sich berührendes *batten*, bemeistern, bewältigen. Stalder, I, 139 f. Tobler, 37. Schmid, 45. Grimm, Wbch. I, 1152, wo auf das ital. bastare hingewiesen wird.

76) *tuseln*, *duseln*, schleichen; Zeitschr. III, 228, 14.

78) *mitni*, mit euch, d. i. *mit-n-i*, das aus mhd. iu gekürzte *i*, meist mit vorgeschobenem Wohllauts-*n*; vergl. Z. 82. 84. 86. Stalder, Dial. 105. Tobler, 282.

80) *strebeln*, *sträbeln*, *strabeln*, *strappeln*, strampeln, wimmeln, sich herumtummeln. Schm. III, 676 f. 688. Stalder, II, 403. Tobler, 413. Schmid, 512.

81) *ordele*, ordentlich, gehörig, tüchtig.

82) *batten*, helfen, frommen; Zeitschr. II, 391, 10.

89) *lôsa*, horchen; Zeitschr. II, 95, 8. unten Z. 97. — 93) *ersæge*, aussagen, zu Ende erzählen.

94) *braschla*, prasseln. — *briegga*, weinen. Zeitschr. III, 342. Grimm, Wbch. II, 382. — *lauter*, s. Zeitschr. III, 308. 97) *dinget*, bedungen.
103) *si' klaga*, sich beklagen, beschweren. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 395.
107) *pî̃sta*, *pista*, ächzen, seufzen, — ein lautmalendes Wort; vgl. *pûsen*, *püsten*, blasen. Zeitschr. III, 28. 108) *bir*, bei der. 109) *zämmet*, zusammen. Zeitschr. 404, 11. 110) *vertloadèt*, verleidet.
111) *Gegni*, f., mhd. gegene, Gegend; Stalder, Dial. 206. — *umtûßa*, auflauern, herumschleichen; Zeitschr. III, 228, 14. Stalder, I, 331.
112) *duə*, dann, drauf; ahd. duo, dô. Schm. I, 347. — *niəna*, nirgends; Zeitschr. III, 216, 36. — *sider*, seitdem; Zeitschr. III, 214, 21.

Gespräch zweier hohenlohe'schen Bauern. *)

Mitgetheilt von **Ottmar F. H. Schönhuth.**

Märti.

O Maichel, wos derlèbt mər noch!
Es géaht á mächti's G·schrá,
Der Pfarrer bring· in's Cloásterloch
A réachti schüáne Frá.
Der Hæárli druntá z· Münká gẽit 5.
Sá̃ graußi Tochter hèr;
Mər sägt, es sei á réachts hübsch Leut,
Und si kumm· ã' nit lær.

Maichel.

Wôs? halt dá̃ Maul! dös Närra-G·schwaz!
Dös kon unmũgli' sẽi; 10
Du bist doch immer so á Fraz
Und sammelst Mærlich ẽi.
Der Pfarr gẽit ihm sá̃ Tochter nit,
Du alter, dummer Narr!
Dös thuát der Pfarr vo Münká nit, 15.
Dös ist á reáchter Pfarr.

---

*) Der Dialekt, in welchem dieses naive Gespräch, angeblich von einem längst verstorbenen Pfarrer Glaser, gedichtet worden, ist im Alt-Hohenlohischen, in der Gegend von Öhringen, zu Hause. Man redet ihn auch im Kocher-, Jaxt- und Tauberthal bis hinüber an die Heege von Schwäbisch-Hall und hinauf an die Rothenburger Landwehr. Sch.